Württembergische Versicherung AG

2019
Geschäftsbericht

württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Versicherung AG
Inhaltsverzeichnis

Vorstand	**4**
Aufsichtsrat	**5**
Lagebericht	**6**
Grundlagen	6
Wirtschaftsbericht	9
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	10
Chancen- und Risikobericht	16
Prognosebericht	26
Sonstige Angaben	28
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz	**29**
Jahresabschluss	**30**
Bilanz zum 31. Dezember 2019	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	34
Anhang	36
Erläuterungen zum Jahresabschluss	36
Erläuterungen Aktiva	41
Erläuterungen Passiva	47
Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung	49
Sonstige Pflichtangaben	52
Ergänzende Angaben	52
Einzelangaben Aktiva	56
Einzelangaben Passiva	57
Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung	58
Anlage zum Anhang	61
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	**64**
Bericht des Aufsichtsrats	**70**

Württembergische Versicherung AG
Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Thomas Bischof – Vorstandsvorsitzender
Vertrieb
Revision
Kundendaten und Marken

Dr. Susanne Pauser
Personal
Compliance
Geldwäsche
Beschwerdemanagement

Jens Lison
(ab 1. Januar 2019)
Firmenkunden
Privatkunden
Kraftfahrt Betrieb
Aktuariat & Rückversicherung

Jens Wieland
Informatik
Business IT Integration

Alexander Mayer
(ab 1. Januar 2019)
Kapitalanlagen
Rechnungslegung

Aus dem Vorstand ausgeschieden:
Franz Bergmüller (bis 30. Juni 2019)

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Hubert Sebold[1]
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe

Hartmut Bader[1]
(ab 1. Dezember 2019)
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart

Nicolé Benzinger-Henzler[1]
Leiterin VUS Prozesse Vertrieb
Württembergische Versicherung AG
Gewerkschaftsmitglied
DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

Claudia Diem
Mitglied des Vorstands
Baden-Württembergische Bank

Gisbert Hasenfuss[1]
Versicherungsangestellter
Württembergische Versicherung AG

Christian Hörtkorn
Geschäftsführender Gesellschafter
Dr. Friedrich E. Hörtkorn GmbH

Ulrich Kraft
Geschäftsführender Gesellschafter
KRAFT Baumanagement GmbH

Fränzi Kühne
Geschäftsführerin
Torben, Lucie und die gelbe Gefahr GmbH

Hans Peter Lang
Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Richard Peters[1]
Leiter der Bezirksdirektion in Köln
Württembergische Versicherung AG
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG, Standort Köln
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG

Petra Sadowski[1]
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Stuttgart

Gerold Zimmermann[1]
(bis 30. November 2019)
Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG
Ehemaliges Mitglied des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart

1 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Württembergische Versicherung AG
Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Versicherung AG

Die Württembergische Versicherung AG mit Sitz in Stuttgart ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands und wurde 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ gegründet. Heute bietet das Unternehmen eine große Produktpalette in der Schaden- und Unfallversicherung an. Das breite Angebotsspektrum macht die Württembergische zu einem der größten deutschen Schaden- und Unfallversicherer. Ihr Kernmarkt ist Deutschland.

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) hält 100 % des Grundkapitals der Württembergische Versicherung AG. Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische im Jahr 1999 ist die Württembergische Versicherung AG Teil des W&W-Konzerns im Geschäftsfeld Versichern. Der W&W-Konzern verbindet die drei Geschäftsfelder Versichern, Wohnen und brandpool und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden.

Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehören neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wohnen), Thomas Bischof (Versichern) und Daniel Welzer (brandpool) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfeldebene behandelt.

Im Vorstand der Württembergische Versicherung AG ist es im Berichtsjahr zu Veränderungen gekommen:

Zum 1. Januar 2019 wurde Alexander Mayer in die Vorstände der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG berufen. Er leitet das Ressort Kapitalanlagen und Rechnungslegung. Sein Vorgänger Dr. Michael Gutjahr ist bereits zum 31. Dezember 2018 aus den Vorständen der Württembergische Versicherungen ausgeschieden.

Jens Lison wurde zum 1. Januar 2019 zum Vorstand des neu geschaffenen Firmenkunden-Ressorts der Württembergische Versicherung AG bestellt.

Zum 30. Juni 2019 ist Franz Bergmüller aus dem Vorstand der Württembergische Versicherung AG ausgeschieden.

Norbert Heinen, bis 2018 Vorstandsvorsitzender der Württembergische Versicherungen und zuletzt als Mitglied des Vorstandes verantwortlich für den Bereich Leben, ist am 8. April 2019 verstorben.

Mit dem Bau eines neuen W&W-Campus am Standort Ludwigsburg/Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der gesamten Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde planmäßig Ende 2017 bezogen, 2018 erfolgte der Realisierungsstart des zweiten Bauabschnitts. Bis 2023 soll das gesamte Projekt auf dem rund sechs Hektar großen Areal fertiggestellt sein. Insgesamt wird der Campus dann in sieben miteinander verbundenen Bürogebäuden rund 4 000 moderne und flexibel nutzbare Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wüstenrot und der Württembergische bieten.

„W&W Besser!“ – Aufbruch zeigt Erfolge!

Die Württembergische Versicherung AG ist Teil der Vorsorge-Gruppe W&W, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht.

Dies wollen wir angesichts eines zunehmenden Wettbewerbs auch in Zeiten der sich weiter abschwächenden Konjunktur in Deutschland, der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie wachsender Regulatorik Realität werden lassen. Wir stellen an uns selbst den Anspruch, jeden Tag besser zu werden. Besser ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll. Dies spiegelt sich in unserer strategischen Landkarte „W&W Besser!“ wider.

Im Jahr 2019 konnten für die Württembergische Versicherung AG weitere Umsetzungserfolge erzielt werden.

- Um mehr Zeit für die Kundenberatung zu gewinnen, wurde eine umfassende Agenturprozessoptimierung gestartet. 2019 nahmen bereits fast 700 Agenturen mit rund 1 300 Akquisiteuren erfolgreich daran teil.

- Neben der starken eigenen Außendienstorganisation wurde auch das Maklergeschäft weiter ausgebaut.

- Adam Riese konnte bereits über 90 000 Kunden für seine digitalen Versicherungen gewinnen.

- Die W&W FinanzGuide-App wird kontinuierlich ausgebaut, damit W&W-Kunden ihre Produkte jederzeit digital zur Verfügung stehen. Die Kunden bewerten die App mit 4,3 von 5 Sternen.

Produktmix

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die Württembergische Versicherung AG ein breites Produktportfolio in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung. Dazu gehören:

- Unfallversicherungen,
- Haftpflichtversicherungen,
- Kraftfahrtversicherungen,
- Feuerversicherungen,
- Hausratversicherungen,
- Wohngebäudeversicherungen,
- Sonstige Sachversicherungen (inkl. Technische Versicherungen),
- Transport- und Luftfahrtversicherungen,
- Rechtsschutzversicherungen,
- Beistandsleistungsversicherung.

Im Geschäftssegment Kraftfahrt war der Anteil des Pkw-Premiumtarifs, so wie in den Vorjahren, weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Produktpalette wurde um die personenbezogenen Kfz-Flexpolicen erweitert. Hierbei ist die Familienfahrer-Police besonders hervorzuheben, welche mit einer überdurchschnittlichen Akzeptanz bei Kunden angenommen wird. Ferner wurden neue Tarife für die gewerblichen Risiken – Lkw, Zugmaschinen, Lieferwagen und Anhänger – sowie der Tarif für Luxusfahrzeuge zum Juli 2019 vorteilhafter gestaltet und eingeführt.

Das marktüberdurchschnittliche Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden des Vorjahres konnte in 2019 noch übertroffen werden. Die Basis des Wachstums bildet weiterhin das gewerbliche Kernprodukt „Firmen-Police“. In den großgewerblichen/industriellen Segmenten konnte ebenfalls eine deutliche Steigerung verzeichnet werden. Durch die Aufnahme der gewerblichen Kautionsversicherung wurde das Produktportfolio für unsere mittelständischen Kunden abgerundet und das ertragreiche Wachstum durch die Aufnahme dieser profitablen Sparte gestärkt. Zudem wurde die Entwicklung von Zielgruppenprodukten weiter vorangetrieben.

Neu gestaltet wurden die Hausrat-, Wohngebäude- und Glasversicherung. Besonders erwähnenswert sind die neuen Bausteine. Mit PremiumPlus kann der herkömmliche Versicherungsschutz um eine Allgefahrendeckung erweitert werden. Der Baustein FahrradPlus beinhaltet Vollkasko- und Mobilitätsschutz für alle Fahrräder des Kunden. Finanzieller Schutz vor Online-Angriffen und Passwortmissbrauch wird mit dem neuen Baustein CyberPlus angeboten. Der PremiumSchutz in Hausrat und private Wohngebäude erhielt im Produktrating von Franke & Bornberg jeweils „hervorragend“ (FFF).

Zudem wurde die Württembergische Versicherung AG von FOCUS-MONEY zum vierten Mal in Folge für ihre Wohngebäudeversicherung als fairster Versicherer ausgezeichnet. Als Serviceversicherer erhielt die Württembergische Versicherung AG 2019 im Rahmen der KUBUS-Studie von MSR Consulting ein „sehr gut“ sowohl für die „Betreuungsqualität“ als auch für das „Preis-Leistungs-Verhältnis“.

Vertriebswegemix

Wir setzen beim Vertrieb unserer Produkte vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergische mit seinen bundesweit agierenden Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch die Berater von Wüstenrot. Um unseren Kunden auch den digitalen Zugang zum Angebot der Württembergische Versicherung AG zu öffnen, bieten wir unsere Produkte sukzessive auch online an. Darüber hinaus werden unsere Produkte zusätzlich unter der Online-Marke Adam Riese vertrieben. Zudem tragen der Maklervertrieb sowie zahlreiche Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zu unserem Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Die Württembergische Versicherung AG ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht zu veröffentlichen.

Aufgrund des Einbezugs in den W&W-Konzernlagebericht entfällt für die Württembergische Versicherung AG gemäß § 289b Abs. 2 S. 1 Nr. 1 HGB jedoch die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nichtfinanziellen Berichts.

Der zusammengefasste, nichtfinanzielle Bericht des W&W-Konzerns wird nach § 315b Abs. 3 HGB gesondert erstellt und gemeinsam mit dem Geschäftsbericht im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem wird er auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeitsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Nachhaltiges Handeln und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sind seit Jahren feste Bestandteile der Konzern-Leitsätze. Dies wurde in der Konzernstrategie verankert und von der Abteilung Konzernentwicklung verantwortet. Das Nachhaltigkeitsleitbild der W&W-Gruppe fasst ihr Verständnis von Nachhaltigkeit zusammen und wird regelmäßig aktualisiert.

Regulatorische Anforderungen

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Württembergische Versicherung AG wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Unter Solvency II wurden im Jahr 2019 von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) Regelungen zum „Solvency II Review 2020“ zur Konsultation gestellt. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl an die qualitativen als auch quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Mit der Finalisierung der Regelungen ist frühestens 2021 auszugehen.

Die Konsequenzen aus der zunehmenden Digitalisierung der Branche schlagen sich darüber hinaus in zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT nieder.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Württembergische Versicherung AG wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert.

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 werden das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung nach HGB sowie die Combined Ratio (netto) als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Württembergische Versicherung AG verwendet. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet.

Zusätzlich berichten wir das Neugeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag) im Geschäftsverlauf und im Prognosebericht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 3 121,3 (Vj. 3 182,3) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Ratings

Standard & Poor’s (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings der Kerngesellschaften des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württembergische Versicherung AG weiterhin über ein „A–“-Rating.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Dynamik der deutschen Wirtschaft schwächte sich 2019 weiter ab. Nach Wachstumsraten von 2,5 % im Jahr 2017 und 1,5 % 2018 wurde 2019 gemäß vorläufiger Berechnungen nur noch ein BIP-Anstieg von 0,6 % erzielt. Zentrale Ursache für diesen Rückgang des Wachstums war ein anhaltender Produktionsrückgang im verarbeitenden Gewerbe. Die negativen Auswirkungen des Handelsstreits, insbesondere zwischen den USA und China, und gravierende Probleme in deutschen Schlüsselindustrien führten im Industriesektor zu einer Rezession. Deutlich freundlicher entwickelten sich hingegen der Dienstleistungsbereich und der Bausektor. Anhaltende Einkommenssteigerungen der Privathaushalte, basierend auf Beschäftigungs- und Lohnzuwächsen, sowie ein sehr niedriges Zinsniveau sorgten im Konsum- und Immobiliensektor für positive Nachfrageimpulse. Dies verhinderte letztlich eine negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Der langjährige Rückgang der Renditen von Bundesanleihen ging 2019 weiter. Ein sich eintrübender Konjunkturausblick, der in Rezessionssorgen und neuen, expansiven Maßnahmen der EZB mündete, sowie eine im Jahresverlauf kontinuierlich fallende Inflationsrate ließen die Verzinsung der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe bis September auf ein neues historisches Rekordtief von - 0,74 % fallen. Auch die kurzfristigen Zinsen setzten ihren Abwärtstrend bis Anfang September fort. Die zweijährigen Bundesanleihen erreichten bei - 0,94 % ein neues Rekordtief.

Im September drehte die Kursrichtung an den Anleihemärkten. Die Ankündigung der US-Regierung, kurz vor dem Abschluss eines ersten Teilabkommens mit China im Handelsstreit zu stehen, sowie die steigende Zuversicht auf einen geregelten EU-Austritt Großbritanniens (Brexit) führten zusammen mit sich stabilisierenden Wirtschaftsdaten zu einer wieder deutlich zuversichtlicheren Konjunktureinschätzung der Marktteilnehmer und damit zu steigenden Zinsen. Zum Jahreswechsel notierte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Ergebnis bei - 0,19 %. Sie verzeichnete damit einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 43 Basispunkte. Die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei - 0,60 %.

Aktienmärkte

Das Börsenjahr 2019 verlief an den großen, internationalen Aktienmärkten sehr gut. So verzeichnete der DAX ein Kursplus von 25,5 %, der Euro Stoxx 50 von 24,8 % und der amerikanische S&P 500 von 28,9 %. Diese sehr positive Kursentwicklung über das Jahr 2019 hinweg kam etwas überraschend. Zum einen schwächten sich die konjunkturelle Dynamik und die damit verbundenen Gewinnprognosen der Unternehmen im Jahresverlauf unerwartet deutlich ab. Zum anderen verstärkten sich die politischen Probleme, insbesondere der globale Handelsstreit und die Gefahr eines ungeregelten Brexits. Faktoren, die eigentlich die Aktienmärkte hätten belasten müssen.

Mehrere Gründe führten dennoch zu der positiven Entwicklung am Aktienmarkt. Die starke Marktkorrektur im 4. Quartal 2018 und der damit verbundene Kurseinbruch hatten offensichtlich für viele Investoren Aktienanlagen wieder attraktiv gemacht. Gleich zu Jahresbeginn kam es zu Kurssteigerungen. Ein weiterer Grund war das Umschwenken der führenden Notenbanken im Laufe des Jahres. Zu Jahresanfang gingen die Anleger noch von einer restriktiveren Geldpolitik der Fed und EZB aus. Die zunehmend enttäuschende Wachstums- und Inflationsentwicklung führte dann aber zu Leitzinssenkungen und einer erneuten Ausdehnung der Zentralbankbilanzen. Diese zusätzliche Liquidität und das niedrigere Leitzinsniveau begünstigten die Aktienmarktentwicklung. Gegen Jahresende zeichnete sich zudem eine deutliche Entspannung beim Handelsstreit und beim Brexit ab. Dies honorierten die Aktienmärkte im vierten Quartal mit nochmals deutlich steigenden Kursen.

Branchenentwicklung

Die globalen anhaltenden Handelskonflikte und die Rezessionstendenzen in der deutschen Industrie prägten das Jahr 2019. Der Dienstleistungssektor stützte allerdings die Konjunktur in 2019 weiterhin und die Versicherungswirtschaft konnte nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) ein starkes Geschäftsergebnis erwirtschaften.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen zum Jahresende um ca. 3,2 % gestiegen und liegen bei 72,9 (Vj. 70,7) Mrd €. Den größten Zuwachs weist die Sachversicherung mit 5,6 % auf. Aufgrund der stabilen Immobiliennachfrage, steigender Versicherungssummen und Deckungserweiterungen ist die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung überdurchschnittlich um 6,0 % gestiegen. Die nicht-private Sachversicherung erreichte ein Wachstum von 5,0 %. Mit einer Steigerung um 2,0 % trägt die Kraftfahrtversicherung aufgrund des hohen Preiswettbewerbs zu diesem Beitragswachstum nur moderat bei.

Nach einer voraussichtlich unterdurchschnittlichen Schadenentwicklung in der Sachversicherung, die die erwartete schlechtere Schadenentwicklung in der Kraftfahrt-

versicherung mehr als ausgleicht, verzeichnet der Aufwand für Geschäftsjahresschäden mit 1,7 % einen Anstieg, der deutlich unter der Wachstumsrate der Beiträge liegt. Insgesamt liegt das versicherungstechnische Ergebnis mit 4,7 (Vj. 4,1) Mrd € über dem Vorjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt mit rund 74 % unter dem Vorjahreswert. Die Combined Ratio (kombinierte Schaden- und Kostenquote) verbessert sich auf ca. 93 %.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 war erneut von einer sehr guten Schadenentwicklung geprägt. Die Schwankungsrückstellungen wurden mit einer Zuführung von 10,6 (Vj. 12,6) Mio € weiter gestärkt. Die Württembergische Versicherung AG erreichte 2019 mit 90,8 % im direkten inländischen Geschäft eine Brutto-Combined-Ratio, die deutlich unter dem voraussichtlichen Durchschnitt der Wettbewerber lag. Hier spiegelt sich unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik wider. Unsere Bruttobeiträge wuchsen mit 5,8 % deutlich über dem Niveau des Marktes (3,2 %).

Das Neugeschäft übertraf mit 266,6 (Vj. 249,1) Mio € den Vorjahreswert deutlich. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen hat sich auf 111,1 (Vj. 40,8) Mio € mehr als verdoppelt.

Das Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung konnte von 131,4 Mio € auf 139,1 Mio € gesteigert werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis geprägt durch weiterhin positiven Schadenverlauf

Auch aufgrund deutlich gesunkener Brutto-Schadenaufwendungen für Elementarschäden von 72,0 (Vj. 88,5) Mio € verzeichnete die Württembergische Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2019 einen sehr guten Schadenverlauf. Nach einem außerordentlich hohen versicherungstechnischen Ergebnis vor Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen von 167,4 Mio € im Vorjahr, konnte das hohe Niveau auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 157,6 Mio € nahezu gehalten werden. Nach der gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen lag das versicherungstechnische Ergebnis bei 147,0 (Vj. 154,8) Mio €.

Deutlich gestiegenes Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 111,1 (Vj. 40,8) Mio € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Das beruhte insbesondere auf gestiegenen Zuschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen im Aktien- und Rentenbereich, die zuvor abgeschrieben wurden. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verbesserte sich von – 51,0 Mio € auf 30,5 Mio €. Trotz der extrem niedrigen Kapitalmarktzinsen nahmen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen um 8,4 % auf 102,9 (Vj. 94,9) Mio € zu, was vor allem auf höhere Ausschüttungen bei Anteilen an Investmentvermögen zurückzuführen war. Der Saldo aus Abgangsgewinnen und -verlusten verminderte sich von 11,2 Mio € auf – 3,0 Mio €, da im Bereich der Rentenanlagen niedrigere Gewinne realisiert wurden. Abgangsverluste entstanden vor allem durch zu Absicherungszwecken abgeschlossene Derivate. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag bei 4,0 (Vj. 1,5) %.

Jahresüberschuss, Ergebnisabführung an die W&W AG

Bei leichtem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses und gleichzeitig deutlichem Anstieg des Ergebnisses aus Kapitalanlagen konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, trotz eines durch die Erhöhung der Restrukturierungsrückstellungen (16,8 Mio €) und einem zusätzlichen Trägerzuschuss an die WürttPK (20,4 Mio €) belasteten Sonstigen Ergebnisses, von 131,4 Mio € auf 139,1 Mio € gesteigert werden. An die Alleinaktionärin W&W AG wurden 140,4 (Vj. 131,7) Mio € abgeführt.

Ertragslage

Neugeschäft und Beitragseinnahmen

Das Neugeschäft, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, lag mit 266,6 (Vj. 249,1) Mio € über dem Niveau des Vorjahres. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg von 201,8 Mio € auf 218,9 Mio €. Erstmals konnte beim Jahresbestandsbeitrag die 2-Milliarden-Grenze überschritten werden.

Die Beiträge der Württembergische Versicherung AG wuchsen auch in 2019 erfreulich. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 5,8 % auf 1 954,2 (Vj. 1 847,7) Mio €. Ein erfreuliches Wachstum erreichte dabei auch unsere Digitalmarke Adam Riese, deren gebuchte Bruttobeitragseinnahmen mit 6,2 (Vj. 1,5) Mio € gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden konnten. Der Schwerpunkt lag auf dem Privatkundengeschäft. In knapp über zwei Jahren hat sich Adam Riese damit bereits als vollwertiger Marktteilnehmer etabliert. Eine weitere Ausweitung des Produktangebots ist geplant.

Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 5,2 % auf 1 569,8 (Vj. 1 492,6) Mio €.

Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 80,3 (Vj. 80,8) %.

In der Kraftfahrtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge von 807,4 Mio € um 3,8 % auf 838,4 Mio €. Im Privatkundengeschäft lagen die Beitragseinnahmen mit 671,6 (Vj. 633,7) Mio € um 6,0 % über dem Vorjahr. Im Firmenkundengeschäft erzielte die Württembergische Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Beitragseinnahmen um 9,2 % auf 444,1 (Vj. 406,6) Mio €.

Geschäftsjahres-Schadenverlauf

Bei rückläufigem Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden auf 72,0 (Vj. 88,5) Mio € verbesserte sich die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft von bereits sehr guten 69,9 % im Vorjahr auf 69,5 %.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Inland stieg von 924,5 Mio € auf 1 017,8 Mio €. Die Netto-Schadenquote erhöhte sich auf 65,0 (Vj. 62,0) %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 10,6 (Vj. 12,6) Mio € zugeführt.

Weiterhin gute Reservekraft

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erhöhten sich 2019 von 2 364,8 Mio € auf 2 437,2 Mio €. Wesentlicher Grund ist der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die weitere Stärkung der Schwankungsrückstellungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen f .e. R.

	2019	2018	Veränderung
			in %
Schadenrückstellungen			
In Mio €	1 843,3	1 788,5	3,1
In % der gebuchten Beiträge	117,4	119,8	
In % der Schadenzahlungen	196,3	197,3	
Schwankungsrückstellungen			
In Mio €	434,5	423,9	2,5
In % der gebuchten Beiträge	27,7	28,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamt in Mio €	2 437,2	2 364,8	3,1
In % der gebuchten Beiträge	155,2	158,4	

Kostenquote

Für die Kostenquote werden die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen betrachtet. Die Kostenquote (brutto) verbesserte sich, trotz wachstumsbedingt weiterhin erhöhter Vergütung des Außendienstes auf 27,2 (Vj. 27,6) %. Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb wuchs um 4,1% von 508,2 Mio € auf 529,2 Mio € und liegt damit unter der Wachstumsrate der Beiträge.

Combined Ratio weiter verbessert

Der weiterhin überaus erfreuliche Schadenverlauf führte bei gleichzeitig reduzierter Kostenquote zu einer weiteren Verbesserung der kombinierten Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2019 blieb die Combined Ratio (brutto) mit 89,4 % nochmals unter dem bereits außerordentlich guten Niveau des Vorjahres (89,5 %) und lag damit weiterhin deutlich unter dem Zielwert von 94 %.

Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung AG

Bruttobeitragseinnahmen nach Geschäftssegmenten

	2019	Anteil
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	838,4	42,9
Privatkunden	671,6	34,4
Firmenkunden	444,1	22,7
Gesamt	**1 954,2**	**100,0**

Kraftfahrt
Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag wuchs 2019 um 3,8 % auf 838,4 (Vj. 807,4) Mio €.

Nach einem starken Wachstum im Vorjahr wuchs das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, im Vorjahresvergleich um weitere 1,3 % auf 181,1 (Vj. 178,7) Mio €.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg auf 82,5 (Vj. 81,3) %. Das Ergebnis aus Vorjahresschäden (brutto) lag mit 37,8 (Vj. 37,0) Mio € knapp über dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ging im Geschäftssegment Kraftfahrt nach deutlichem Anstieg im Vorjahr von 34,9 Mio € auf 20,4 Mio € zurück.

Privatkunden
Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Bruttobeitrag verzeichnete ein deutliches Plus von 6,0 % mit 671,6 (Vj. 633,7) Mio €.

Das angestrebte verstärkte Wachstum in der Privatkundenversicherung zeigt Erfolge in einer Steigerung des Neugeschäfts, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, um 22,0 % auf 43,1 (Vj. 35,3) Mio €.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment lag mit 86,5 (Vj. 73,8) Mio € über dem bereits sehr guten Niveau des Vorjahres. Die Allgemeine Unfallversicherung und die

Hausratversicherung leisteten bei einem Beitragszuwachs von 3,3 bzw. 4,4 % im Privatkundensegment den höchsten Ergebnisbeitrag. Alle Sparten schlossen das Geschäftsjahr 2019 positiv ab.

Firmenkunden
Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in diesem Segment wuchsen von 406,6 Mio € um 9,2 % auf 444,1 Mio €.

Auch im Firmenkundengeschäft resultieren die Wachstumsbemühungen in einer Steigerung des Neugeschäfts um 21,3 % auf 42,5 Mio € Jahresbestandsbeitrag, nach 35,0 Mio € im Vorjahr.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft lag im Bilanzjahr 2019 mit 58,9 (Vj. 48,4) % über dem Vorjahr, was im Wesentlichen aus einer deutlich verringerten Abwicklung resultiert. Dies führte auch zu einem Rückgang des Nettoergebnisses von 57,6 auf 24,0 Mio €.

Spartenberichte

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

- Unfallversicherung

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Bruttobeiträge von 139,3 Mio € um 3,2 % auf 143,8 Mio €. Bei einem Anstieg der Anzahl der gemeldeten Schäden auf 14 894 (Vj. 14 311), verringerte sich gleichzeitig der Aufwand aus Geschäftsjahres-Schäden um 5,4 % auf 72,6 Mio €. Entsprechend verringerte sich auch die Schadenquote, trotz eines deutlichen Rückgangs des Abwicklungsergebnisses, auf 45,6 (Vj. 46,3) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem gesteigerten Nettogewinn von 27,0 (Vj. 24,9) Mio € ab.

- Haftpflichtversicherung

In der Sparte Haftpflichtversicherung werden das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich von 207,8 Mio € um 6,4 % auf 221,1 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 48,1 % auf 51,7 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich in der Haftpflichtsparte von 59,5 Mio € im Vorjahr auf 66,0 Mio €.

- Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen wuchsen im Berichtsjahr um 3,7 % auf 825,3 (Vj. 795,9) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen von 19,6 (Vj. 34,8) Mio € ausgewiesen. Den Schwankungsrückstellungen wurden 11,6 (Vj. 3,8) Mio € zugeführt.

- Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Bei der Württembergische Versicherung AG waren 2019 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 779 074 (Vj. 1 757 973) Risiken versichert. Die gemeldeten Schäden blieben gleichzeitig mit 90 087 (Vj. 90 678) knapp unter dem Vorjahreswert. Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs 2019 um 2,5 % von 455,5 Mio € auf 466,8 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich leicht auf 85,5 (Vj. 85,0) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag mit 32,4 (Vj. 31,7) Mio € über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 11,4 (Vj. 19,6) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 5,9 (Vj. 5,1) Mio € zugeführt.

- Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen von 340,4 Mio € um 5,3 % auf 358,5 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg leicht auf 79,7 (Vj. 77,1) %. Die Württembergische Versicherung AG erreichte damit in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung von 8,2 (Vj. 15,3) Mio €. Im Geschäftsjahr 2019 wurden den Schwankungsrückstellungen 5,6 (Vj. 1,3) Mio € zugeführt.

- Feuerversicherung

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten von 71,8 Mio € um 10,7 % auf 79,4 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote stieg deutlich auf 84,1 (Vj. 69,4) %. Aufgrund einer deutlichen Stärkung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 10,5 Mio € (2019 Entnahme 1,1 Mio €) verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellungen von - 1,0 Mio € auf 0,9 Mio €.

- Hausratversicherung

In der Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2019 um 4,4 % auf 98,5 (Vj. 94,3) Mio €. Die Schadensituation verbesserte sich nach den sehr guten Vorjahren weiter. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verringerte sich von 36,3 % auf 33,3 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 25,2 (Vj. 24,1) Mio €.

- Wohngebäudeversicherung

Gegenüber dem Vorjahr profitierte die Sparte Wohngebäudeversicherung nicht zuletzt vom deutlich gesunkenen Elementarschadenaufwand. Während im Jahr 2018

ein Nettoverlust ausgewiesen werden musste, wurde 2019 wieder ein Nettogewinn von 10,9 (Vj. - 6,7) Mio € erreicht. Mit sehr erfreulichen 90,7 (Vj. 101,9) % lag die Combined Ratio (netto) diesmal wieder deutlich unter 100 %. Wie in den Vorjahren konnte ein deutlicher Beitragszuwachs erzielt werden. Die Bruttobeiträge stiegen 2019 um 9,9 % auf 204,6 (Vj. 186,2) Mio €, obwohl die Anzahl der Verträge nur leicht um 1,5 % auf 462 201 gestiegen ist. Der Beitragszuwachs resultierte damit insbesondere aus einer erfolgreichen Erhöhung der Durchschnittsbeiträge. Die gemeldeten Schäden verringerten sich durch die geringere Elementarschadenbelastung deutlich von 51 179 um 18,0 % auf 41 952. Der Schadendurchschnitt stieg gleichzeitig von 2 518 € um 11,3 % auf 2 803 €. Die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich deutlich auf 57,9 (Vj. 74,5) %.

- Sonstige Sachversicherungen

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Bruttobeitragszuwachs von 9,1 % auf 200,3 (Vj. 183,6) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich auf 61,5 (Vj. 67,9) %. Damit konnte der versicherungstechnische Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung mit 11,0 (Vj. 1,8) Mio € deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Den Schwankungsrückstellungen wurden 7,6 (Vj. Entnahme 15,0) Mio € zugeführt.

- Transport- und Luftfahrtversicherung

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Bruttobeitrag um 6,9 % auf 23,8 (Vj. 22,3) Mio €. Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres verschlechterte sich von 75,6 % auf 89,8 %. Nach einem knappen versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 1,6 Mio € im Vorjahr musste ein Verlust von 3,3 Mio € hingenommen werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,4 Mio € (Vj. Zuführung 1,3) Mio € entnommen, sodass insgesamt nach Schwankungsrückstellungen ein Gewinn erreicht werden konnte.

- Rechtsschutzversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen um 5,4 % auf 126,0 (Vj. 119,6) Mio €. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich um 7,5 % von 110 641 auf 118 977. Die Schadenquote verschlechterte sich von 55,7 % auf 60,3 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erreichte einen Gewinn von 6,3 (Vj. 11,4) Mio €. Die Bedingungen zur Bildung der Schwankungsrückstellungen waren im Bilanzjahr aufgrund der stabilen Schadenentwicklung in der Vergangenheit erstmals nicht mehr erfüllt. Die Auflösung erfolgt, der gesetzlichen Regelung entsprechend, über einen Zeitraum von fünf Jahren in Höhe von jeweils 4,3 Mio €, nach einer Zuführung im Vorjahr von 7,0 Mio €.

- Beistandsleistungsversicherung

In der Beistandsleistungsversicherung ist ausschließlich die Verkehrsserviceversicherung enthalten. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten von 10,7 Mio € um 15,2 % auf 12,3 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich auf 53,8 (Vj. 58,4) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung konnte mit einem Gewinn von 0,5 Mio € nach einem knappen Verlust im Vorjahr von - 0,2 Mio € gesteigert werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 (Vj. 0,9) Mio € zugeführt.

- Sonstige Versicherungen

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2019 wuchsen hier die Bruttobeiträge um 18,6 % auf 19,1 (Vj. 16,1) Mio €. Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres hat sich mit 71,1 (Vj. 52,6) % gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Für die Sonstigen Versicherungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von - 0,4 (Vj. 4,0) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,4 (Vj. Zuführung 1,1) Mio € entnommen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungssparten Technische Versicherungen, Transport, Haftpflicht, Feuer sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,8 (Vj. - 1,6) Mio €.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Herausforderungen für die Kapitalanlagen

Unverändert hohe ökonomische und geopolitische Unsicherheiten und insbesondere die weiterhin andauernde extreme Niedrigzinsphase bestimmten den Rahmen für die Kapitalanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Daher waren die Herausforderungen für die Kapitalanlagepolitik und das Risikomanagement erneut sehr groß, um ein angemessenes Ertrags-/Risikoprofil für die Kapitalanlagen zu erreichen.

Wir reagieren auf dieses Umfeld durch eine aktive Durationssteuerung der verzinslichen Anlagen und durch den Einsatz geeigneter Anlageinstrumente und -strategien.

Der gesamte Buchwert der Kapitalanlagen stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % auf 2,9 Mrd €.

Erneuter Ausbau der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand
Neuanlagen erfolgten im Umfang von 339,2 Mio € hauptsächlich in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand. Diese Investitionen waren breit diversifiziert und betrafen vor allem Emissionen öffentlicher Schuldner und von Finanzinstituten. Unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen erhöhte sich der Buchwert dieser Papiere von 706,1 Mio € auf 898,8 Mio €. Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen wuchs auf 30,9 (Vj. 26,3) %.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr ab. Ihr Buchwert sank von 515,6 Mio € auf 465,5 Mio €. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging von 19,2 % auf 16,0 % zurück.

Vor allem durch die Investition in Rentenfondszertifikate und bedingt durch Zuschreibungen nahm der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen von 704,9 Mio € auf 809,9 Mio € zu. Dadurch stieg die Bestandsquote der gesamten Kapitalanlagen von 26,3 % auf 27,9 %.

Anstieg der Aktienquote
Um an den Chancen der Aktienmärkte zu partizipieren, wurde das Aktienexposure der Württembergische Versicherung AG ausgeweitet. Die Aktienquote lag damit unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Futures und der Marktwerte der Optionspositionen zum Jahresende bei 7,9 (Vj. 5,3) %. Zum Jahresende waren 83,3 % des Aktienexposures abgesichert.

Erneutes Wachstum der Beteiligungen
Der Buchwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 452,7 Mio € auf 475,9 Mio € wie bereits in den Vorjahren an. Beteiligungen wurden im Bereich Alternativer Investments (Erneuerbare Energien, Private Equity, Private Debt und Infrastruktur) dotiert. Auf Marktwertbasis entfielen auf diese Beteiligungen 10,7 % der gesamten Kapitalanlagen.

Immobilien
Im Geschäftsjahr 2019 ging der Buchwert der von der Württembergische Versicherung AG direkt gehaltenen Immobilien aufgrund planmäßiger Abschreibungen in Höhe von 7,2 Mio € auf 67,9 (Vj. 75,1) Mio € zurück.

Der Buchwert der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen erhöhte sich durch eine Zuschreibung auf 191,2 (Vj. 185,9) Mio €.

Höhere Bewertungsreserven
Die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, nahmen im Jahresverlauf 2019 auf 254,4 (Vj. 201,9) Mio € deutlich zu. Die Hauptursache bildeten die gesunkenen Kapitalmarktzinsen. Daneben trugen gestiegene Aktienkurse und Wertzuwächse bei Beteiligungen sowie Immobilien hierzu bei. Wie auch in den Vorjahren wurde das Bewertungswahlrecht gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht genutzt.

Derivative Finanzinstrumente
Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Versicherung AG wie auch in den Vorjahren zur Steuerung und Absicherung des Aktienexposures sowie von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die internen Regularien beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Schaden- und Unfallversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen 2 437,2 (Vj. 2 364,8) Mio € und bilden damit 74,3 (Vj. 76,3) % der Passiva. Davon entfallen 1 843,3 (Vj. 1 788,5) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, 434,5 (Vj. 423,9) Mio € auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, 121,7 (Vj. 117,0) Mio € auf die Beitragsüberträge und 37,6 (Vj. 35,4) Mio € auf die Deckungsrückstellung und die Sonstigen Versicherungstechnischen Rückstellungen.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wurde das gesamte Ergebnis an die Muttergesellschaft W&W AG abgeführt. Das Eigenkapital beträgt damit wie im Vorjahr 350,6 Mio €. Es bestehen unverändert nachrangige Verbindlichkeiten von 30,0 Mio €.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. 2019 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel zur Verfügung. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Versicherung AG ist stabil und geordnet. Nach dem erfreulichen Jahr 2018 prägte eine erneut sehr gute Schadenentwicklung auch 2019 den versicherungstechnischen Verlauf. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen hat sich mit 111,1 Mio € gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Wir sind mit dem erzielten Ergebnis insgesamt sehr zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Der nachfolgende Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt eine sehr gute Entwicklung der Württembergische Versicherung AG.

Das Neugeschäft lag mit + 5,7 % über dem Vorjahr, in unserer Prognose sind wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen. Insbesondere das Neugeschäft im Privat- und Firmenkundengeschäft stieg im Vergleich zu 2018 erheblich.

Durch den erneut sehr guten versicherungstechnischen Verlauf konnte die Combined Ratio (netto) den Zielwert von 94 % deutlicher als erwartet unterbieten.

Der außerordentlich gute Geschäftsverlauf prägte im Jahr 2019 das Ergebnis vor Steuern. Neben einem gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelten Kapitalanlageergebnis fiel auch das versicherungstechnische Ergebnis besser aus als erwartet. Dies ist auch auf unsere risikobewusste Zeichnungspolitik in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern mit 139,1 (Vj. 131,4) Mio € über dem bereits hohen Vorjahr. In unserer Prognose sind wir noch von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Versicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Versicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren im Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen („externe Einflussfaktoren“) entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten („interne Einflussfaktoren“).

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel
Als Württembergische Versicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten.

Der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich die Württembergische Versicherung AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie ihren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Dabei erwarten die Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von unterschiedlichsten Geräten, wie zum Beispiel Smartphones, ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self-Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen.

Chancen durch demografischen Wandel
Der demografische Wandel und die sich verändernde Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation. Das bedeutet für die Württembergische Versicherung AG mit ihrer Expertise im Versicherungsbereich, dass sich große Marktpotenziale für ihre Leistungen, ihre Beratungsansätze und Zielgruppenkonzepte bieten. Mit der Entwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt
Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als Kapitalanleger mit über 49 Mrd € Kapitalanlagevolumen verfügt die W&W-Gruppe über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset-Allocation, die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten und dabei die Flexibilität wahren, um kurzfristig Chancen nutzen zu können.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz
Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt
Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen, genutzt werden.

Mit unserer digitalen Drittmarke Adam Riese tragen wir dieser Entwicklung Rechnung. Mittlerweile ist Adam Riese bereits mit fünf Produkten am Markt, welche durch digital vereinfachte Produktgestaltung, einen schnellen Online-Abschluss und durch den volldigitalen Schadenprozess bei unseren Kunden Anklang finden.

Chancen im Datenzeitalter
Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können personalisierte Angebote erstellt werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten neue, attraktive Geschäftsmodelle entstehen.

Chancen durch digitale Vernetzung
Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden. Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten reduzieren, wodurch zum Beispiel im Schadenfall Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und einer Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Württembergische Versicherung AG als Dienstleistungsunternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund des heutigen Fachkräftemangels und des gesellschaftlichen Wandels ist daher unerlässlich, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden.

Dafür bietet der W&W-Konzern vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere auf dem neuen W&W-Campus, an. Ebenso leistet die W&W speziell für ihre Auszubildenden und an der Dualen Hochschule Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung. Weitere Informationen können dem Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbericht des W&W-Konzerns entnommen werden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergische Versicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen sollen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten

Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Versicherung AG und der Digitalmarke Adam Riese als Teil der W&W-Gruppe zu schützen.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert und von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Versicherung AG als auch die der W&W-Gruppe. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

In der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, etwaige Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf.

Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Sichtweisen:

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Versicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Versicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der **Prüfungsausschuss** vergewissert sich regelmäßig, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen und wirksam ist. Er berichtet darüber an den Aufsichtsrat.

Das **Risk Board Versichern** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versichern unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versichern sind die für das Risikomanagement und die angrenzenden Bereiche im Geschäftsfeld Versichern verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden

Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versichern überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versichern, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung der Risikomanagement-Funktion (RMF) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versichern dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Gruppen-Risikomanagement Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie zu überwachen.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz gruppeneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.

- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:
  Die Risikomanagement-Funktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliancefunktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.

- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Versicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für die Württembergische Versicherung AG operativ durch. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Versicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen

Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab. Hierbei stellen wir auch dar, in welchen Unternehmen die einzelnen Risiken vorkommen können.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Die Ermittlung der ökonomischen Kapitaladäquanz erfolgt grundsätzlich mit stochastischen Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für wesentliche Risiken Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangenen und künftigen Risiken. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von den in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen zu können.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen sind. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Versicherung AG zeitnah und regelmäßig an das Risk Board, den Vorstand, den Prüfungsausschuss sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versichern sind nachfolgende Risikobereiche relevant:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 38,8 % (Vj. 33,0) %, auf die Adressrisiken 6,1 (Vj. 6,5) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 50,1 (Vj. 55,2) % und auf die operationellen Risiken 5,0 (Vj. 5,3) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Versicherung AG besteht das wesentliche Liquiditätsrisiko in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos aus Schadenzahlungen nach außergewöhnlich hohen Schadenfällen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, sodass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird.

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2019 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf bei der Württembergische Versicherung AG auf 811,9 Mio €. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko sowie Fremdwährungsrisiken.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset-Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse

Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere Interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Richtlinie bestehen noch spezielle Richtlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Richtlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine Interne Richtlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement. Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird in zunehmendem Maße durch ESG-Risiken (Risiken, die sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführungsaspekte beziehen) beeinflusst. Im Rahmen der Einhaltung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex hat sich der W&W-Konzern und damit auch die Württembergische Versicherung AG verpflichtet, Aspekte der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage zu berücksichtigen. Im Zuge dessen werden die Kapitalanlagebestände im Hinblick auf ESG-Aspekte analysiert. Der Anlagestrategie folgend werden Investitionen in zuvor definierten nicht nachhaltigen Sektoren und Branchen ausgeschlossen. Die Möglichkeiten zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Kapitalanlage werden kontinuierlich erweitert (z. B. die Investition in Green Bonds oder Erneuerbare Energien).

Zinsrisiko
Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/– 50 bzw. +/– 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte - 60,4 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte - 120,1 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 125,8 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 61,8 Mio €

Aktienrisiko
Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2019 beibehalten. Weitere Angaben zu Sicherungsgeschäften stellen wir im Anhang in Kapitel Erläuterungen Aktiva dar. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/– 10 % beziehungsweise +/– 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % + 42,4 Mio €
- Anstieg um 10 % + 21,2 Mio €
- Rückgang um 10 % - 20,7 Mio €
- Rückgang um 20 % - 40,4 Mio €

Immobilienrisiko
Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ist Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

Fremdwährungsrisiko
Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung sichern wir Währungspositionen weitgehend ab und konzentrieren unser offenes Fremdwährungsexposure besonders auf US-Dollar. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung. Des Weiteren haben wir aus unserem Auslandsgeschäft Verpflichtungen in Fremdwährung, die wir kongruent mit Kapitalanlagen bedecken.

Credit-Spread-Risiko
Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht zu einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings führen. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Beteiligungscontrolling, kongruente Bedeckung, Neue-Produkte-Prozess, Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich des Marktpreisrisikos deutlich erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Vorschriften zum Umgang mit Adressrisiken. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressrisiko Kapitalanlagen
Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 94,0 (Vj. 94,8) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment wird beeinträchtigt durch weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Das Exposure wird kritisch beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederanlageverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar, vielmehr hat sich im Jahresverlauf 2019 eine deutliche Stabilisierung gezeigt. Das Volumen der Anleihen im Bereich der Emerging Markets beläuft sich zum 31. Dezember 2019 nach Marktwerten auf 260,0 Mio €, das entspricht 8,2 % unseres Anlageportfolios. Wir halten an diesem Engagement fest, da wir hier ein langfristiges Entwicklungspotenzial bei attraktiven Renditen sehen.

Sonstiges Adressrisiko
Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft von 40,8 (Vj. 49,0) Mio €. Davon waren 5,8 (Vj. 4,6) % gegen Gesellschaften mit einem „A–“-Rating oder besser bzw. 94,3 (Vj. 95,4) % mit einem „BBB-Rating“ nach Standard & Poor‘s eingestuft. Angaben zu Forderungen gegen Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Sonstigen stellen wir im Anhang in Kapitel Erläuterungen Aktiva dar.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich des Adressrisikos deutlich erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Kompositversicherung aus den Prämien- und Reserverisiken. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland und setzt dabei ebenfalls auf digitale Vertriebskanäle (z. B. Digitalmarke Adam Riese). Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende des Jahres 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert. Wir gehen den internen

Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken im ökonomischen Modell zu messen, verwenden wir ein stochastisches Modell. Zur Simulation von Naturkatastrophenereignissen arbeiten wir mit spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern zusammen.

Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken soll über vorgegebene Risikolimits begrenzt werden. Die Limitauslastung wird laufend überwacht. Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif-und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonen sowie Risikoausschlüssen begegnet. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-Risiko. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung deutlich. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst.

Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen, die durch Aktuare überprüft werden. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

Prämienrisiko
Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu versicherungstechnischen Verlusten führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Die langfristige Entwicklung der Netto-Schadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Netto-Abwicklungsquoten (Quotient der Netto-Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich wie folgt dar:

in %	Schaden-quoten	Abwicklungs-quoten
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8
2016	63,8	6,7
2017	63,6	6,6
2018	61,8	7,1
2019	63,3	6,3

Die Auswirkungen von Naturkatastrophen oder Kumulereignissen sind in unseren Netto-Schadenquoten oder Netto-Abwicklungsquoten kaum spürbar.

Reserverisiko
Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohem Anstieg der Schadenleistungen für Schadenfälle der Vergangenheit die gebildeten Reserven möglicherweise nicht ausreichen. Weiter haftet die Württembergische Versicherung AG trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Durch die erfolgreiche Abwicklung von Großschäden 2019 reduzierte sich das Volumen der Schadenreserven auf 73,3 (Vj. 82,7) Mio. €, welches aber weiterhin als nicht unerheblich eingeschätzt wird.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich „versicherungstechnische Risiken“ sind im Wesentlichen: Asset

Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich des versicherungstechnischen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein. Im ökonomischen Modell werden diese Risiken über einen Faktoransatz bewertet.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance-Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich des operationellen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Versicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Versicherung AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Im Rahmen von „W&W Besser!“ werden die einzelnen Handlungsfelder gebündelt und stringent gesteuert.

Corona-Virus
Sollte sich die Corona-Pandemie in Deutschland ausweiten, wäre die Württembergische Versicherung AG potenziell betroffen. Ferner könnte es durch Mitarbeiterausfälle zu operationellen Risiken in den Geschäftsprozessen kommen. Für die geschäftskritischen Prozesse würden diese durch das Business Continuity Management abgemildert. Beeinträchtigungen können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Den indirekten Effekten der Corona-Krise auf die Konjunktur und die Kapitalmärkte kann sich auch die Württembergische Versicherung AG nicht entziehen. So sind die Kapitalmärkte bereits im März 2020 deutlich zurückgegangen, was sich insbesondere in Form von fallenden Aktienkursen, neuerlichen Zinsrückgängen, Spreadausweitungen, einem Rückgang der Marktliquidität und einem insgesamt sehr volatilen Umfeld äußerte.

Auch im weiteren Jahresverlauf bestehen sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der Prognose der weiteren Kapitalmarktentwicklung. Die negativen konjunkturellen Folgen der Corona-Krise lassen zudem im weiteren Verlauf eine Verschlechterung der Kreditqualität und Kreditausfälle erwarten. Ebenso können Auswirkungen der Corona-Krise auf das Neugeschäft nicht ausgeschlossen werden. Zu erwartende Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken.

Dementsprechend kann die Corona-Krise in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnisrückgang und eine Verschlechterung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nach sich ziehen, insbesondere für den Fall, dass die Corona-Krise länger anhält.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich des Marktliquiditätsrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Berichtsjahr waren ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, das endgültige Ergebnis wird im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2018 berechnete Quote wurde im zweiten Quartal 2019 an die BaFin gemeldet. Die Quote betrug danach 189,1 %.

Die Corona-Krise hat bis März bereits zu einem deutlichen Rückgang an den Finanzmärkten geführt. Auch im weiteren Jahresverlauf bestehen sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte und es ist ein spürbarer Einbruch des Wirtschaftswachstums zu befürchten. Zu erwartende Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken. Aus diesen Entwicklungen heraus ist zu erwarten, dass die Württembergische Versicherung AG im Verlauf des Jahres 2020 deutlich höheren Risiken ausgesetzt sein wird, insbesondere für den Fall, dass die Corona-Krise länger anhält.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung. So hat die Versicherungsaufsicht das Thema Nachhaltigkeit zu einem Schwerpunktthema gemacht.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Versicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2020 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses, auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist der Vorstand der Württembergische Versicherung AG der Ansicht, dass die Württembergische Versicherung AG angemessen gerüstet ist, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2020 haben sich für die EWU und Deutschland im Zuge der Corona-Epidemie massiv eingetrübt. Die Verunsicherung der Unternehmen und der Verbraucher sowie weitreichende Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung schränken inzwischen das öffentliche und das Wirtschaftsleben deutlich ein. Einzelne Branchen, z. B. Touristik und Luftfahrt, haben den Geschäftsbetrieb nahezu vollständig eingestellt. Im Ergebnis ist bereits heute abzusehen, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 eine Rezession, d.h. mindestens zwei Quartale mit negativen Wachstumsraten, durchlaufen wird. Für den Gesamtjahresausblick ist die weitere Entwicklung der Corona-Epidemie entscheidend. Gelingt eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung, ähnlich wie sie sich derzeit im Ursprungsland China abzeichnet, besteht die Chance auf eine rasche Erholung der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr. Nachholeffekte, fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen und die erneut gelockerte Geldpolitik könnten dann sogar für überdurchschnittliche Wachstumsraten sorgen.

An den Anleihemärkten sorgte der massiv eingetrübte Konjunkturausblick zunächst für erneut sinkende Zinsen. Unterstützt von weiteren Expansionsschritten der führenden Notenbanken (z.B. Absenkung des Leitzinsniveaus in den USA um 150 Basispunkte, Ausweitung der Kreditfazilitäten der Geschäftsbanken bei der EZB) sanken die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen Anfang März kurzzeitig auf ein neues Allzeittief bei - 0,91 %. Die Avisierung umfangreicher, schuldenfinanzierter Fiskalprogramme zur Stützung der Wirtschaftsaktivität seitens der Regierungen der EWU-Staaten sowie ein erhöhter Liquiditätsbedarf der Anleger sorgte anschließend dann aber auch bei Anleihen, selbst bei bonitätsstarken Bundesanleihen, zu Verkäufen und wieder anziehenden Zinsen. Gelingt eine rasche Eindämmung der Epidemie und eine konjunkturelle Erholung im zweiten Halbjahr ist ein moderater Anstieg der Zinsen, insbesondere bei längeren Laufzeiten, zu erwarten. Das Ausmaß des Zinsanstiegs wird dabei aber eng begrenzt ausfallen, da die Geldpolitik zur Abwehr erneuter konjunktureller Risiken ihre extrem expansive Ausrichtung auf absehbare Zeit beibehalten wird.

Die internationalen Aktienmärkte reagierten auf die Corona-Epidemie und ihre wirtschaftlichen Folgen mit einem Kurseinbruch, nachdem z. B. der DAX und der S&P 500 noch Anfang März neue Allzeithochs erreicht hatten. Der weitere Ausblick für die Aktienmärkte ist extrem ungewiss. So lässt sich aktuell noch schwer abschätzen, ob der gegenwärtige Kurseinbruch bereits ausreichend den zu erwartenden Gewinn- und Umsatzrückgang der Unternehmen widerspiegelt. Zumindest in den nächsten Wochen muss mit anhaltend hohen Kursschwankungen an den Aktienmärkten gerechnet werden. Der Ausblick für den weiteren Jahresverlauf orientiert sich an den Prognosen zur Entwicklung der Corona-Epidemie. Eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung und eine resultierende kräftige konjunkturelle Erholung würde an den Aktienmärkten mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine ausgeprägte Kurserholung auslösen. Unterstützt würde diese Entwicklung zusätzlich über ein noch expansiveres geldpolitisches Umfeld.

Branchenausblick

Die zu erwartende erhebliche Belastung der Konjunktur und der weiterhin hohe Preiswettbewerb werden voraussichtlich das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung dämpfen. Stützend könnte sich hingegen die Versicherungsnachfrage der privaten Haushalte auswirken, auf die ungefähr zwei Drittel der Beitragseinnahmen entfallen. Für das Jahr 2020 erwartete der GDV, noch vor Eintritt der Corona-Krise, eine Steigerung des Beitragsaufkommens von insgesamt 2,5 %.

In der privaten Sachversicherung wurden etwas geringere Wachstumsraten als im Vorjahr erwartet. Ein Plus von 4,7 % wurde für möglich gehalten. In der Sparte Kraftfahrtversicherung wurde eine moderate Entwicklung wie im Vorjahr erwartet und für 2020 mit einem Beitragsplus von 2,0 % gerechnet. In allen übrigen Sparten wurde jeweils mit einem moderaten Beitragswachstum gerechnet, das jedoch insgesamt unter dem Vorjahr liegen würde.

Künftige Geschäftsentwicklung

Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren weiteren Folgen der Corona-Krise sind fundierte Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist gegenüber der nachfolgenden Prognose ein Neugeschäfts- und weiterer Ergebnisrückgang zu erwarten.

In der Kompositversicherung streben wir auch weiterhin verstärkt den Absatz von Privat- und Firmenkundenversicherungen an. Im Jahr 2020 planen wir ein Neugeschäft (JBB) auf Niveau des Vorjahres. Das Geschäftsjahr 2019 war von einem sehr guten Schadenverlauf geprägt. Im Jahr 2020 wird weiterhin mit einem stabilen Schadenverlauf gerechnet. Die Combined Ratio (netto) wird unter dem langfristigen Ziel von 94 % geplant.

Für 2020 gehen wir von einem leichten Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und der Ergebnisabführung aus. Dies liegt bei weiterhin ambitioniertem versicherungstechnischen Ergebnis am Rückgang des in 2019 erhöhten Ergebnisses aus Kapitalanlagen. Für unsere Prognosen unterstellen wir eine normale Schadenentwicklung und keine außerordentlichen Kapitalmarktereignisse. Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen in den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren Folgen der Corona-Krise ist eine fundierte Prognose zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist eine Ergebnisbelastung zu erwarten. Chancen und Risiken ergeben sich aus der weiteren Entwicklung der Schäden, der Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds. Eine weitere Chance bildet die strategische Ausrichtung, z. B. in Bezug auf zusätzliche Vertriebskanäle oder Kostenoptimierungen. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen sowie aus der weiteren Entwicklung der Corona-Krise.

Gesamtaussage

Trotz politischer, außenwirtschaftlicher und konjunkturell-ler Risiken bewegt sich die Württembergische Versicherung AG als Teil des W&W-Konzerns weiter in einem durch die Versicherungsnachfrage der privaten Haushalte getragenen Umfeld.

Mit „W&W Besser!“, „Vertrieb.Besser!“ und „Komposit.Besser!“ stehen der Nutzen für den Kunden und das die W&W-Gruppe charakteristische Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Weitere Informationen zur Strategie des W&W-Konzerns und zum Produktmix der Württembergische Versicherung AG können dem Kapitel Grundlagen, Abschnitt Geschäftsmodell entnommen werden.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2020 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht in Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Bei wieder rückläufigem Kapitalanlageergebnis rechnen wir für 2020 mit einem leichten Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und der Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft.

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken, wie extreme Schäden, besondere Kapitalmarktereignisse, oder politische Unsicherheit unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % an der W&W AG. Beide Holding-Gesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheim e.V.

Zwischen der Württembergische Vertriebspartner GmbH (WVVP) – ehemals Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) - und der Württembergische Versicherung AG gibt es seit 1. Januar 2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, in dem sich die WVVP zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Digitalmarke Adam Riese wurde zwischen der Württembergische Versicherung AG und der Adam Riese GmbH am 9. Juni 2017 ein Beherrschungsvertrag und ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Zur Anlage in alternative Investments, insbesondere in den Bereichen Private Equity, erneuerbare Energien und Infrastruktur, wurde am 5. November 2014 die WürttVers Alternative Investments GmbH (WVAI) gegründet. Zwischen der Württembergische Versicherung AG und der WVAI wurde am 10. Dezember 2014 ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen worden, in dem die Dienstleistungen einschließlich der Leistungsabrechnung nach dem Vollkostenprinzip geregelt sind.

Unsere Gesellschaft gehört zum W&W-Konzern, deren Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist. Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB vor.

Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 25 % und im Vorstand von 20 % beschlossen. Die Zielquoten sind erreicht.

Der Vorstand der Württembergische Versicherung AG hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote für den Anteil von Frauen von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % jeweils mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Württembergische Versicherung AG
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß dem Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) haben wir im Geschäftsbericht 2017 veröffentlicht.

Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß § 22 Abs 1 EntgTranspG haben wir für das Jahr 2019 keinen neuen Bericht erstellt.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.[1]	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-	10
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		67 907		75 051
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		238 279			235 867
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		52 050			47 762
3. Beteiligungen		237 602			216 881
			527 931		500 510
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		811 339			707 104
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	898 794			706 135
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4	84 155			89 853
4. Sonstige Ausleihungen	5	465 477			515 621
5. Einlagen bei Kreditinstituten		49 717			86 247
6. Andere Kapitalanlagen		2			2
			2 309 484		2 104 962
				2 905 322	2 680 523
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	6				
1. Versicherungsnehmer		13 862			19 118
2. Versicherungsvermittler		35 431			30 638
			49 293		49 756
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			40 802		49 049
Davon an verbundene Unternehmen 38 436 (Vj. 46 807) Tsd €					
III. Sonstige Forderungen	7		179 241		164 625
Davon an verbundene Unternehmen 160 855 (Vj. 145 213) Tsd €				269 336	263 430
Übertrag				**3 174 658**	**2 943 963**

1 Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab „Erläuterungen Aktiva“.

Aktiva

in Tsd €		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
Übertrag				**3 174 658**	**2 943 963**
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte	8		10 432		10 971
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			72 012		116 282
				82 444	127 253
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15 374		18 193
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	9		1 255		1 632
				16 629	19 825
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	10			7 150	7 011
Summe der Aktiva				**3 280 881**	**3 098 052**

Passiva

in Tsd €		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital	11				
Gezeichnetes Kapital			109 312		109 312
II. Kapitalrücklage	12		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			164 557		164 557
				350 563	350 563
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	13			30 000	30 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	14				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		141 528			134 850
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		19 821			17 867
			121 707		116 983
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		80			79
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12			12
			68		67
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2 325 215			2 288 027
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		481 878			499 507
			1 843 337		1 788 520
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			434 540		423 945
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		40 891			37 929
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 390			2 623
			37 501		35 306
				2 437 153	2 364 821
Übertrag				**2 817 716**	**2 745 384**

Passiva

in Tsd €		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
Übertrag				**2 817 716**	**2 745 384**
D. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen			4 728		6 172
II. Sonstige Rückstellungen	15		89 621		58 531
				94 349	64 703
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				25	27
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:	16				
1. Versicherungsnehmern		66 966			62 156
2. Versicherungsvermittlern		35 173			33 780
			102 139		95 936
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			308		257
III. Sonstige Verbindlichkeiten	17		266 237		191 643
Davon aus Steuern 21 727 (Vj. 20 722) Tsd € Gegenüber verbundenen Unternehmen 215 620 (Vj. 146 861) Tsd €				368 684	287 836
G. Rechnungsabgrenzungsposten	18			107	102
Summe der Passiva				**3 280 881**	**3 098 052**

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 148 685 Tsd € nach § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet ist (versicherungsmathematische Bestätigung).

Stuttgart, den 28. Januar 2020

Verantwortlicher Aktuar
Daniel Männle

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Tsd €		1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2018 bis 31.12.2018
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	19				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1 954 208			1 847 703
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		384 372			355 092
			1 569 836		1 492 611
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 6 677			- 3 342
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1 954			773
			- 4 723		- 2 569
				1 565 113	1 490 042
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	20			1 371	1 377
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				2 326	2 235
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1 177 224			1 144 546
bb) Anteil der Rückversicherer		238 333			238 181
			938 891		906 365
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21				
aa) Bruttobetrag		34 584			- 1 972
bb) Anteil der Rückversicherer		- 17 755			- 16 479
			52 339		14 507
				991 230	920 872
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			562		- 7
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 2 757		- 4 860
				- 2 195	- 4 867
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22		529 347		508 365
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			120 056		115 935
				409 291	392 430
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				8 511	8 048
8. Zwischensumme				**157 583**	**167 437**
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 10 595	- 12 634
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				146 988	154 803
Übertrag				**146 988**	**154 803**

in Tsd €		1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2018 bis 31.12.2018
Übertrag				**146 988**	**154 803**
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 5 174 (Vj. 9 270) Tsd €			25 389		23 639
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 11 069 (Vj. 9 318) Tsd €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10 431			10 046
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		65 529			60 936
			75 960		70 982
c) Erträge aus Zuschreibungen	23		47 188		19 211
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24		8 983		33 326
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			1 530		264
			159 050		147 422
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		10 358			8 018
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	16 721			70 233
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26	12 026			22 169
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		8 840			6 154
			47 945		106 574
			111 105		40 848
3. Technischer Zinsertrag			1 371		1 377
				109 734	39 471
4. Sonstige Erträge	27		238 341		207 398
5. Sonstige Aufwendungen	28		355 954		270 309
				- 117 613	- 62 911
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				139 109	131 363
7. Außerordentliche Aufwendungen	29		27		-
8. Außerordentliches Ergebnis				- 27	-
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	30		420		- 321
10. Sonstige Steuern			- 1 753		- 34
				- 1 333	- 355
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				140 415	131 718
12. Jahresüberschuss				**-**	**-**

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Diese werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Weitere Angaben zur Bewertung sind in den nachfolgenden Bilanzposten zu finden.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und direkt vom Buchwert in Abzug gebracht. So werden bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen aktuelle Ausfallrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin werden Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die auf Basis von Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, welche nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Übrige Aktiva

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € werden entsprechend den steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung, die den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entsprechen.

Vom Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als Sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Bewertungseinheiten

Zins-Swaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß den Allgemeinen Bewertungsgrundsätzen nach §§ 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt. In diesen Gutachten wird der Verkehrswert der Immobilien mittels des Ertragswertverfahrens in Anlehnung an §§ 17-20 Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und zusätzlich zur Plausibilisierung des Ertragswerts der Sachwert der Immobilie in Anlehnung an § 21 der ImmoWertV ermittelt.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert beziehungsweise einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten, den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In der Sparte Transport sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft werden nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Für die noch unbekannten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten wird im direkten deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen mit etablierten aktuariellen Verfahren berechnet. Basis bildet die Berechnung des besten Schätzwerts für den Endschadenstand pro Zeichnungsjahr durch ein modifiziertes Chain-Ladder-Verfahren.

Die Renten-Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973. In der Sparte Transport werden Pauschalverfahren praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers wird dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung wird aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Rückstellung für den Tarif Unfall 60 plus für den im Alter steigenden Schadenbedarf wird je versicherte Person aktuariell ermittelt. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsopferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Andere Rückstellungen

Für am Abschluss-Stichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend von 2,5 % berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag von 2,0 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital, das den Anschaffungskosten entspricht, zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen werden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G, Zins 1,09 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,5 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung,

den Änderungen des Abzinsungssatzes oder aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Laufzeiten der Steuerrückstellungen sind in der Regel kleiner als ein Jahr und werden nicht abgezinst (nach 15 Monaten Beginn der Verzinsung gemäß AO).

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betreffen das passive Rückversicherungsgeschäft der Londoner Niederlassung.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung
Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen
In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2018 Beitragseinnahmen von 1 002 Tsd € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 20 (Vj. 20) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 67 907 (Vj. 75 051) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 123 478 (Vj. 122 268) Tsd €.

Im Berichtszeitraum wurden keine Objekte erworben oder veräußert. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 40 und 50 Jahre.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 3 524 (Vj. 3 638) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand sind Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 55 676 (Vj. 62 506) Tsd € konzerngenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB in der Tabelle Anteilsbesitzliste aufgeführt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die Württembergische Versicherung AG mindestens 5 % der Anteile besitzt. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB in Anspruch genommen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (3)
Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (4)
Am Ende des Berichtsjahres lagen zwei anhängige Zwangsversteigerungsverfahren im Hypothekenbereich vor.

4. Sonstige Ausleihungen (5)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Namensschuldverschreibungen	274 181	293 718
Schuldscheinforderungen und Darlehen	169 488	199 896
Übrige Ausleihungen	21 808	22 007
Gesamt	**465 477**	**515 621**

Zeitwert der Kapitalanlagen
In dieser Position sind enthalten:

Bewertungsreserven

in Tsd €	Buchwert 2019	Zeitwert 2019	Bewertungsreserven nach Lasten[1] 2019	Buchwert 2018	Zeitwert 2018	Bewertungsreserven nach Lasten[1] 2018
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	67 907	123 478	55 571	75 051	122 268	47 217
Anteile an verbundenen Unternehmen	238 279	265 548	27 269	235 867	254 897	19 030
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52 050	55 426	3 376	47 762	47 850	88
Beteiligungen	237 602	287 428	49 826	216 881	261 920	45 039
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	811 339	833 462	22 123	707 104	718 741	11 637
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	898 794	919 941	21 147	706 135	715 462	9 327
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	84 155	88 296	4 141	89 853	92 259	2 406
Sonstige Ausleihungen						
Namensschuldverschreibungen	274 181	312 949	38 768	293 718	330 497	36 779
Schuldscheinforderungen und Darlehen	169 488	193 810	24 322	199 896	224 395	24 499
Übrige Ausleihungen	21 808	29 597	7 789	22 007	27 912	5 905
Einlagen bei Kreditinstituten	49 717	49 761	44	86 247	86 237	- 10
Andere Kapitalanlagen	2	2	-	2	2	-
Gesamt	**2 905 322**	**3 159 698**	**254 376**	**2 680 523**	**2 882 440**	**201 917**
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			**8,76**			**7,53**

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 2 000 Tsd € die Marktwerte um 11 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 4 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 0,03 Tsd € nicht vorgenommen, da diese Wertminderungen aufgrund der erwarteten Entwicklung nur vorübergehend sind.

§ 285 Nr. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanz-instrument/Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewer-tungsmethode	Buchwert und Bilanzposten[1]
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäft	442 186	1 051	Discounted-Cashflow-Methode	- 24

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür in der Regel nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

§ 285 Nr. 23 HGB – Angaben zu nach § 254 gebildeten Bewertungseinheiten

1. Angaben zu Grund- und Sicherungsgeschäften

Art der gebildeten Bewertungseinheit	Art des abgesicherten Risikos	Art der einbezogenen Vermögensgegenstände, Schulden und nicht bilanzierte schwebende Geschäfte	Buchwert der einbezogenen Grund-geschäfte	Höhe der abgesicherten Risiken[1] (nominal)
			in Tsd €	in Tsd €
Mikro-Hedge	Zinsänderungsrisiko	Renten (GG), Swaps (SG)	9 155	- 2 659

1 Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. Angaben zur Effektivität der Bewertungseinheiten

Gegenläufige Zahlungsströme gleichen sich aus – Gründe, dass Grund- und Sicherungsgeschäft dem gleichen Risiko ausgesetzt sind	In welchem Umfang gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus	In welchem Zeitraum gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus	Angabe zur Methode der Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit
GG + SG: ident. nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	prospektiv: Critical Term Match (CTM)/ retrospektiv: kumulative Dollar-Offset-Methode

Erläuterungen der Abkürzungen

GG = Grundgeschäft
SG = Sicherungsgeschäft
CTM = Critical-Term-Match-Methode

Definition Critical-Term-Match-Methode:
Wenn im Fall perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument etc.) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Dem CTM implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

Definition Mikro-Hedge:
Unter einem Mikro-Hedge wird hierbei die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäftes durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

Definition Makro-Hedge:
Unter einem Makro-Hedge wird verstanden, wenn ein oder mehrere gleichartige Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte abgesichert werden.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zeitwert	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen
		in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €
LBBW AM-USD Corp. Bonds Fonds 2	Rentenfonds	197 455	197 455	-	5 211
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	209 804	209 804	-	9 316
LBBW AM-WV P&F	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	126 244	120 825	5 419	4 247
W+W Gl.In.-W+W F.Pr.Ii Eo	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	50 581	50 581	-	890
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	60 615	58 969	1 646	4 729
W+W Gl.Strat.-Se Asi.Eq.	Aktienfonds	47 385	39 523	7 862	-
LBBW AM Covered Call USA Fonds	Aktienfonds	48 915	43 045	5 870	5 433
LBBW AM-US Municipals 2	Rentenfonds	31 166	30 546	620	546
LBBW AM-HI.Y.Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	25 442	25 120	322	120
Gam M.B.-Loc.Em.Bd Caadl	Rentenfonds	33 875	33 875	-	2 086
Gesamt		**831 482**	**809 743**	**21 739**	**32 578**

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (6):

1. Versicherungsnehmer
Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 161 (Vj. 1 959) Tsd € gebildet worden.

2. Versicherungsvermittler
Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 35 431 (Vj. 30 638) Tsd €.

III. Sonstige Forderungen (7)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertreter	625	335
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	2 222	1 667
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	2 477	2 404
Steuererstattungsansprüche	152	28
Rückständige Zinsen und Mieten	274	298
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände[1]	121 820	114 410
Übrige sonstige Forderungen	4 726	7 570
Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	46 945	37 913
Gesamt	**179 241**	**164 625**

1 Davon verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten 7 910 (Vj. 7 110) Tsd € sowie Rückdeckungsversicherungen bei verbundenen Unternehmen zur Insolvenzsicherung von Pensionsverpflichtungen 113 910 (Vj. 107 300) Tsd €.

Die übrigen sonstigen Forderungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 336 (Vj. 318) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen
Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 117 700 Tsd € und betreffen überwiegend die Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte (8)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 708 (Vj. 776) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 189 Tsd € vorgenommen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (9)

Hier ist das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen mit 1 195 (Vj. 1 584) Tsd € ausgewiesen.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (10)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen von 15 238 (Vj. 14 197) Tsd € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände von 8 088 (Vj. 7 186) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 7 150 (Vj. 7 011) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (11)

Zum 31. Dezember 2019 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 109 312 Tsd €. Es ist eingeteilt in 4 270 000 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 25,60 € je Stückaktie.

II. Kapitalrücklage (12)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (13)

Am 7. Juli 2010 wurde ein nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen (14)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Anhang unter „Einzelangaben Passiva“ dargestellt.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Altersteilzeit	5 377	5 851
Restrukturierungsmaßnahmen[1]	18 917	2 144
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 299	1 274
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	12 167	9 489
Gratifikationen, Leitungs- und Anteilsprovisionen	18 682	13 393
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	21 571	20 839
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	6 301	1 924
Sonstige	5 307	3 617
Gesamt	**89 621**	**58 531**

1 Im Geschäftsjahr wurde eine Restrukturierungsrückstellung zur Verbesserung der Prozesse im Innen- und Außendienst gebildet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie den Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Die Position Altersteilzeit ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	13 466	13 037
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	8 088	7 186
Ansatz	**5 378**	**5 851**

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (16):

1. Versicherungsnehmern
Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

2. Versicherungsvermittlern
Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 35 173 (Vj. 33 780) Tsd €.

Restlaufzeiten des Bilanzpostens Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 4 989 Tsd €, von denen wiederum 1 446 Tsd € eine Restlaufzeit von fünf Jahren haben.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Steuern	21 727	20 722
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	1 132	366
Führungsfremdgeschäft	402	287
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	27 356	23 407
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	215 620	146 861
Gesamt	**266 237**	**191 643**

Im Geschäftsjahr wurden Betriebskostenvorauszahlungen von 451 (Vj. 454) Tsd € abgegrenzt und in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Restlaufzeiten des Bilanzpostens Sonstige Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 5 593 Tsd €, von denen wiederum 4 659 Tsd € eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren haben.

G. Rechnungsabgrenzungsposten (18)

Der im Geschäftsjahr ausgewiesene Betrag betraf das Disagio bei Namensschuldverschreibungen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (19)

Die Beiträge sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 954 182 (Vj. 1 847 676) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 25 (Vj. 41) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist im Anhang unter „Anlage zum Anhang“ aufgeführt.

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (20)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitragsdeckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (21)
Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung in Höhe von 113 141 (Vj. 125 583) Tsd €.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (22)
Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 171 265 (Vj. 167 254) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 358 082 (Vj. 341 111) Tsd €.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen (23)
In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 1 982 (Vj. 4 929) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (24)

in Tsd €	2019	2018
Beteiligungen[1]	2 559	1 724
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere[2]	2 680	5 969
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	-	21 721
Einlagen bei Kreditinstituten[3]	2 354	982
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 078	2 491
Andere Kapitalanlagen	312	439
Gesamt	**8 983**	**33 326**

1 Davon Währungskursgewinne 534 (Vj. 176) Tsd €.
2 Davon Währungskursgewinne 86 (Vj. 24) Tsd €.
3 Davon Währungskursgewinne 2 354 (Vj. 982) Tsd €.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (25)
Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB sowie nach § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von 9 436 Tsd €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen 3 910 Tsd € sowie auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 5 502 Tsd €.

Bei den Abschreibungen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Bilanzpositionen betroffen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, während die Abschreibungen auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen Bilanzpositionen betreffen, die dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind. Die Währungsabschreibungen betragen 443 Tsd €.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (26)

in Tsd €	2019	2018
Beteiligungen[1]	6 284	7 419
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 826	11 429
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere[2]	859	1 162
Einlagen bei Kreditinstituten[3]	1 450	906
Andere Kapitalanlagen	607	1 253
Gesamt	**12 026**	**22 169**

1 Davon Währungskursverluste 18 (Vj. 248) Tsd €.
2 Davon Währungskursverluste 197 (Vj. 331) Tsd €.
3 Davon Währungskursverluste 1 450 (Vj. 906) Tsd €.

4. Sonstige Erträge (27)

Als wesentliche Posten fallen an:

in Tsd €	2019	2018
Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	14 015	14 761
Sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.)	195 444	162 015
Währungskursgewinne[1]	312	3 354
Erträge aus Altersversorgung	13 381	12 544
Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen	3 503	5 049

1 Davon realisierte Währungskursgewinne 207 (Vj. 1 495) Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (28)

Als wesentliche Posten fallen an:

in Tsd €	2019	2018
Provisionsausgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	25 794	26 192
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	193 783	160 261
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	71	125
Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	54 038	46 865
Währungskursverluste[1]	2 760	1 781
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	1 758	1 761
Negative Zinsen	776	536
Aufwendungen für Altersversorgung	10 384	10 171
Trägerzuschuss an WürttPK[2]	20 438	-
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Jahresabschlusskosten	1 999	1 898
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 847	1 626
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	632	542
Projekte[3]	27 594	11 982

1 Davon unrealisierte Währungskursverluste 2 760 (Vj. 1 781) Tsd €.
2 Enthält im Geschäftsjahr einen freiwilligen Sonderzuschuss zur pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung.
3 Erhöhte Projektkosten wegen Bildung einer Restrukturierungsrückstellung zur Verbesserung der Prozesse im Innen- und Außendienst.

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend, wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 64 (Vj. 79) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung aus dem zu verrechnenden Vermögen von 353 (Vj. 313) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Außerordentliche Aufwendungen (29)

Im Rahmen der im Berichtsjahr vorgenommenen Verschmelzung der Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft auf die Württembergische Versicherung AG entstand ein Verschmelzungsverlust von 28 Tsd €.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (30)

Die Steuerposition in Höhe von 420 (Vj. - 321) Tsd € enthält ausländische Ertrag- und Quellensteuern.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, versicherungstechnischen Rückstellungen sowie Ausgleichsposten nach § 4f EStG im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive bzw. passive latente Steuern. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,6 % angesetzt. Nach der Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die aktiven Steuerlatenzen nicht aktiviert.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 4 bzw. 5 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Versicherung Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 14327 eingetragen.

Nachtragsbericht

Zu potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die W&W-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Weitere wesentliche berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2019	2018
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	321 113	303 164
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	40 780	44 224
Löhne und Gehälter	185 496	171 896
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	35 030	32 356
Aufwendungen für Altersversorgung	37 891	15 671
Gesamt	**620 310**	**567 311**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl[1]	2019	2018
Innendienst	2 349	2 304
Außendienst	722	684
Auszubildende	129	129
Gesamt	**3 200**	**3 117**

1 Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen 248 (Vj. 246) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 2 141 (Vj. 1 521) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 047 (Vj. 1 073) Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 17 054 (Vj. 16 390) Tsd €. Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestanden am Bilanzstichtag keine Kreditforderungen. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden zum Bilanzstichtag keine Darlehensforderungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Vorzugskonditionen verwendet.

Die abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Württembergische Vertriebspartner GmbH, der WürttVers Alternative Investments GmbH und der Adam Riese GmbH bestehen weiterhin.

Aufwand für den Abschlussprüfer

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften sowie eine gesetzliche Prüfung nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt. Zudem wurden weitere Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit ausländischen Prämien sowie weitere Dienstleistungen zur Analyse und Sicherung von Daten erbracht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments betrugen 136,1 Mio € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4,0 Mio €).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 0,0 (Vj. 0,6) Mio € sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen, Württembergische Versicherung AG oder Württembergische Lebensversicherung AG, eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Trägerunternehmen sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz. Es bestehen aufgrund der Bonität der WürttPK keinerlei Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Versicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der W&W AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 623 363 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber, was einen saldierten Bilanzausweis von null bedingt. Aufgrund der

Bonität der W&W AG bestehen keinerlei Anhaltspunkte, dass diese die übertragenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und es somit zu einem Durchgriff auf die WV kommt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2018 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem Zehn-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2019 für die Monate November und Dezember 2019 fortgeschrieben wurde.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehn-Jahres-Durchschnitt und dem Sieben-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 81,1 Mio €.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr. Bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung gelten die jeweils aktuellen Mindestversicherungssummen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Versicherungsvermittler/-berater und Finanzanlagenvermittler/Honorar-Finanzanlagenberater von 1 300 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 925 Tsd € pro Jahr.

Im Rahmen der Kraftfahrt-Treue-Aktion 2020 erhielten langjährige Kraftfahrt-Kunden im Jahr 2019 persönliche Gutscheine über jeweils 100 € Selbstbehalt-Reduktion für Teil- und Vollkasko-Schäden, die zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 31. Dezember 2020 entstehen werden. Der Versand von 197 259 Gutscheinen entspricht einer maximalen finanziellen Verpflichtung von 19,7 Mio € mit einem potenziellen Mehraufwand von 0,1 Mio €.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führen wird.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus diversen Leasingverträgen betragen 7,4 Mio €.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden 2020 Aufwendungen von 174,7 Mio € erwartet.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen erwarten wir in den nächsten drei Jahren Ausgleichszahlungen aus Anlaufverlusten an StartUp's in Höhe von 36 045 Tsd €.

Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (W&W AG) hat uns gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die W&W AG ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB vor.

Zu den im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zählen insbesondere das Verbot der Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Ansatz bestimmter Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert, während das HGB einheitlich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. eine Bilanzierung zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen vorsieht. Dabei wird die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte im sonstigen Ergebnis (OCI)“ grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet.

Stuttgart, den 18. März 2020

Der Vorstand

Thomas Bischof

Jens Lison

Alexander Mayer

Dr. Susanne Pauser

Jens Wieland

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

in Tsd €	Bilanzwerte 2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10	-	-	-	-	10	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**75 051**	**35**	**-**	**-**	**-**	**7 179**	**67 907**
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	235 867	14 104	-	14 955	3 263	-	238 279
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47 762	-	-	-	4 288	-	52 050
3. Beteiligungen	216 881	53 739	-	30 242	1 134	3 910	237 602
4. Summe B. II.	**500 510**	**67 843**	**-**	**45 197**	**8 685**	**3 910**	**527 931**
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	707 104	90 297	-	21 374	35 918	606	811 339
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	706 135	339 200	-	143 202	1 556	4 895	898 794
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	89 853	547	-	6 265	37	17	84 155
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	293 718	-	5 252	25 007	324	106	274 181
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	199 896	2 002	- 5 252	27 158	-	-	169 488
c) Übrige Ausleihungen	22 007	-	-	199	-	-	21 808
5. Einlagen bei Kreditinstituten	86 247	-	-	37 190	668	8	49 717
6. Andere Kapitalanlagen	2	-	-	-	-	-	2
7. Summe B. III.	**2 104 962**	**432 046**	**-**	**260 395**	**38 503**	**5 632**	**2 309 484**
Gesamt	**2 680 533**	**499 924**	**-**	**305 592**	**47 188**	**16 731**	**2 905 322**

Einzelangaben Passiva

C. Versicherungstechnische Rückstellungen[1]

	Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	
in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	215 600	204 717	-	-	235 963	224 815
Haftpflichtversicherung	420 952	425 185	56 411	62 118	506 860	515 650
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 066 489	1 054 833	117 744	111 829	1 203 994	1 185 409
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	66 953	58 219	84 515	78 869	165 864	150 239
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	80 291	79 265	24 642	25 790	113 624	112 915
Verbundene Hausratversicherung	16 513	16 095	-	-	30 619	30 113
Verbundene Gebäudeversicherung	89 030	88 222	75 592	68 377	196 609	186 644
Sonstige Sachversicherungen	89 248	89 757	47 642	40 026	160 878	152 265
	275 082	273 339	147 876	134 193	501 730	481 937
Transport- und Luftfahrtversicherung	24 295	20 209	2 862	7 299	28 597	29 618
Rechtsschutzversicherungen	179 165	171 092	17 313	21 642	211 774	207 218
Beistandsleistungsversicherung	900	780	7 819	6 638	9 619	7 690
Sonstige Versicherungen	35 043	35 063	-	1 357	37 114	37 663
Gesamt	**2 284 479**	**2 243 437**	**434 540**	**423 945**	**2 901 515**	**2 840 239**
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	40 736	44 590	-	-	40 736	44 590
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 325 215	2 288 027	434 540	423 945	2 942 251	2 884 829

1 Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Passiva“.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung[1]

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
in Tsd €	2019	2018	2019	2018	2019	2018
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	143 811	139 343	143 749	139 450	122 089	118 433
Haftpflichtversicherung	221 052	207 831	220 115	206 887	184 847	173 951
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	466 838	455 538	466 864	455 433	395 246	385 287
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	358 468	340 375	358 450	340 337	300 324	285 448
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	79 433	71 763	78 791	71 550	41 665	39 790
Verbundene Hausratversicherung	98 458	94 341	98 531	94 561	83 277	79 907
Verbundene Gebäudeversicherung	204 625	186 178	202 989	185 309	162 458	147 955
Sonstige Sachversicherungen	200 263	183 617	198 868	182 587	129 536	121 831
	582 779	535 899	579 179	534 007	416 936	389 483
Transport- und Luftfahrtversicherung	23 794	22 268	23 794	22 268	19 980	18 664
Rechtsschutzversicherungen	125 977	119 573	125 315	119 219	106 523	101 319
Beistandsleistungsversicherung	12 318	10 696	11 707	10 693	9 923	9 089
Sonstige Versicherungen	19 147	16 139	18 334	16 026	9 245	8 340
Gesamt	**1 954 184**	**1 847 662**	**1 947 507**	**1 844 320**	**1 565 113**	**1 490 014**
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	24	41	24	41	-	28
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 954 208	1 847 703	1 947 531	1 844 361	1 565 113	1 490 042

1 Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“.

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungs-saldo[1]	
in Tsd €	2019	2018	2019	2018	2019	2018
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	65 505	64 509	49 060	48 404	- 2 823	- 2 234
Haftpflichtversicherung	75 592	59 603	77 878	75 710	- 6 519	- 8 444
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	366 726	355 422	82 668	82 783	- 6 241	1 955
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	280 169	257 085	69 952	69 071	802	1 703
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	59 579	36 563	21 910	20 174	-	-
Verbundene Hausratversicherung	30 213	30 869	36 677	34 429	-	-
Verbundene Gebäudeversicherung	117 607	137 980	56 755	51 735	-	-
Sonstige Sachversicherungen	103 583	112 145	70 412	65 574	-	-
	310 982	317 557	185 754	171 912	- 27 877	- 8 181
Transport- und Luftfahrtversicherung	20 608	12 100	7 743	7 624	679	- 462
Rechtsschutzversicherungen	75 547	66 361	43 966	41 456	479	- 145
Beistandsleistungsversicherung	6 400	6 373	4 841	4 696	44	186
Sonstige Versicherungen	11 213	2 136	7 478	6 678	- 95	- 1 769
Gesamt	**1 212 742**	**1 141 146**	**529 340**	**508 334**	**- 41 551**	**- 17 391**
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 934	1 428	7	31	- 231	708
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 211 808	1 142 574	529 347	508 365	- 41 782	- 16 683

1 Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

in Tsd €	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (vor Schwankungsrückstellung) 2019	2018	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen 2019	2018	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (nach Schwankungsrückstellung) 2019	2018
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	27 034	24 901	-	-	27 034	24 901
Haftpflichtversicherung	60 257	63 832	5 707	- 4 298	65 964	59 534
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11 370	19 571	- 5 914	- 5 081	5 456	14 490
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8 187	15 268	- 5 647	1 298	2 540	16 566
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	- 292	9 508	1 149	- 10 531	857	- 1 023
Verbundene Hausratversicherung	25 209	24 057	-	-	25 209	24 057
Verbundene Gebäudeversicherung	10 879	- 6 733	- 7 214	1 331	3 665	- 5 402
Sonstige Sachversicherungen	10 955	1 841	- 7 616	14 986	3 339	16 827
	46 751	28 673	- 13 681	5 786	33 070	34 459
Transport- und Luftfahrtversicherung	- 3 280	1 614	4 436	- 1 333	1 156	281
Rechtsschutzversicherungen	6 323	11 392	4 328	- 7 018	10 651	4 374
Beistandsleistungsversicherung	512	- 188	- 1 180	- 884	- 668	- 1 072
Sonstige Versicherungen	- 401	3 975	1 356	- 1 104	955	2 871
Gesamt	**156 753**	**169 038**	**- 10 595**	**- 12 634**	**146 158**	**156 404**
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	830	- 1 601	-	-	830	- 1 601
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	157 583	167 437	- 10 595	- 12 634	146 988	154 803

Anlage zum Anhang

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

in Stück	31.12.2019	31.12.2018
Unfallversicherung	746 995	733 351
Haftpflichtversicherung	1 242 093	1 203 397
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 779 074	1 757 973
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 314 171	1 289 188
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	183 417	178 735
Verbundene Hausratversicherung	737 392	729 814
Verbundene Gebäudeversicherung	462 201	455 436
Sonstige Sachversicherungen	1 007 136	969 780
	2 390 146	**2 333 765**
Transport- und Luftfahrtversicherung	30 965	28 530
Rechtsschutzversicherungen	758 190	719 254
Beistandsleistungsversicherung	629 023	623 249
Sonstige Versicherungen	113 249	106 417
Gesamt	**9 003 906**	**8 795 124**

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Deutschland						
Adam Riese GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2019	25 000	–
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	2 417 911	534 529
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	316 621	87 661
Berlin Leipziger Platz Grundbesitz GmbH, Stuttgart (ab 2.1.2020: Württembergische Akademie GmbH)	100,00		€	31.12.2019	2 098 062	17 103
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2018	241 927 171	5 078 280
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2018	10 563 870	850 083
Elvaston Capital Fund III GmbH & Co. KG, Berlin		6,08	€	31.12.2019	96 219 795	552 599
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover		5,37	€	31.12.2018	35 225 406	– 2 639 388
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00		€	31.12.2018	1 871 956	427 703
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2019	120 257 087	673 389
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		89,90	€	31.12.2018	23 048 127	751 663
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2019	76 694	–
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2019	74 481	–
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2019	46 025 000	–
Australien						
REI Property Sub Trust, Sydney		100,00	€	Neuinvestment 26.9.2018		
Frankreich						
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg[3]		100,00	€	30.9.2019	15 267 223	1 207 596
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00		€	30.9.2019	45 513 011	1 884 704
Irland						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	22,39		US$	31.12.2018	69 211 000	813 000
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	6,02		US$	31.12.2018	202 347 890	11 501 278
White Oak Yield Spectrum Feeder ICAV, Dublin	6,35		US$	31.12.2018	255 963 522	6 999 562

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Luxemburg						
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg	8,97		€	31.12.2018	6 664 526	– 1 501 087
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg	7,63		US$	31.12.2018	24 792 328	– 151 893
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	6,11		€	31.12.2018	121 747 600	7 029 646
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime Energy, Luxemburg	8,78		€	30.9.2019	97 086 659	4 170 420
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime TK I, Luxemburg	10,86		€	30.9.2019	40 469 740	3 289 197
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	15,12		€	30.9.2019	31 290 201	741 647
Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	16,77		US$	31.12.2018	60 192 296	– 136 611
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg		10,21	US$	31.12.2018	698 563 003	45 001 211
Österreich						
G6 Zeta Einrichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2018	22 380 678	1 704 423
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien		99,00	€	31.12.2018	9 359 894	301 683
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh	9,06		US$	31.12.2018	160 824 829	– 998
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	8,09		US$	31.12.2018	105 853 000	2 893 000

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.
3 Der direkte Anteil beträgt weniger als 0,01 %.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Versicherung AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Ausleihungen (v. a. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen). Diese werden im Jahresabschluss ausgewiesen in dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva Sonstige Ausleihungen und Zeitwertermittlungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss
Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht notiert und betragen 465,5 Mio €. Dies sind 14,2 % der Bilanzsumme.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Kapitalanlagen, dass der beizulegende Wert in unzutreffender Höhe ermittelt wird und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen vor, weil bei ihnen keine Zeitwerte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Bei diesen Kapitalanlagen sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die aus Marktdaten abgeleitet werden und die ermessensbehaftet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und ausgewählter Parameter (insbesondere Wechselkurse und Kündigungsrechte) in dem Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für die Sonstigen Ausleihungen haben wir die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven und Spreads für ausgewählte Ausleihungen nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für einen Teilbestand der Sonstigen Ausleihungen mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Wir haben für einen Teilbestand geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen
Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

Das Risiko für den Abschluss
Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 2 325,2 Mio €. Dies sind 70,9 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt werden. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannten Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams auch Schadenaktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen
Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt Sonstige Angaben des Lageberichts enthalten ist, und
- den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Juni 2019 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Württembergische Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 20. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Versicherung AG
Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2019 zu einer personellen Veränderung gekommen. Herr Gerold Zimmermann ist zum Ablauf des 31. November 2019 aus dem Aufsichtsrat sowie aus dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ausgeschieden. Im Aufsichtsrat ist ihm als gewähltes Ersatzmitglied Herr Hartmut Bader nachgefolgt. Die Vakanz im Prüfungsausschuss wurde durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats im Umlaufverfahren mit der Wahl von Herrn Hubert Sebold geschlossen. Das mit Ausscheiden von Herrn Zimmermann vakante Mandat im Vermittlungsausschuss wurde durch Beschlussfassung der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter im Umlaufverfahren mit Herrn Richard Peters nachbesetzt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Gerold Zimmermann für sein Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG das Ziel gesetzt, eine Frauenanteilsquote im Aufsichtsrat von 25 % zu erreichen. Derzeit sind vier Frauen im Aufsichtsrat vertreten; das Ziel ist erreicht.

Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch die Themen Risikomanagement und Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer wurden im Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Berichte zur Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Der Vorstand legte dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten vor. An der Sitzung des Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Zudem fand zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Versicherung AG stand die Befassung mit der Fortentwicklung der Strategie des Unternehmens sowie mit der Anspruchskultur „W&W Besser!“. Schwerpunkt der weiteren Diskussionen im Aufsichtsrat waren die Digitalisierungsmaßnahmen, digitale Geschäftsmodelle, die neue Vertriebsstrategie „Vertrieb.Besser!“, die neuen Programme „Komposit.Besser!“ und „Schaden.Besser!“sowie die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der „neuen digitalen Realität“. Eine zur digitalen Welt passende Gestaltung der Produkte wurde vorgestellt und erörtert.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten der Württembergische Versicherung AG wurden ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2020 und die weitere Mittelfristplanung.

Im Laufe des Jahres fasste der Aufsichtsrat in vier schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse zum Treuhänderwechsel, zur Wiederbestellung von Thomas Bischof sowie zur Nachbesetzung des Prüfungsausschusses und Vermittlungsausschusses infolge des Ausscheidens von Gerold Zimmermann.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Eingehend beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 wurden die im Rahmen des Ende 2018 festgelegten Entwicklungsplans für das Aufsichtsratsgremium definierten Weiterentwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Im Wege einer Selbsteinschätzung beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder erneut ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in denen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen.
Den Entwicklungsplan für 2020 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezembersitzung beschlossen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsicht zugeleitet.

Der Aufsichtsrat überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstevaluierung und befasste sich in seiner Märzsitzung 2019 mit deren Ergebnissen, die insgesamt als positiv zu bewerten sind.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2019 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Im Jahr 2019 fanden seitens des **Prüfungsausschusses** zwei ordentliche Sitzungen statt. Der **Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der **Vermittlungsausschuss** tagte nicht. In den Ausschuss-Sitzungen wurden, die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Aufsichtsratssitzung.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich neben den Themen kraft Gesetzes und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats schwerpunktmäßig mit den Fragen der Risikotragfähigkeit. Organisatorisch wurde die Leitlinie für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer überarbeitet und geändert verabschiedet. Zudem wurden die Strategische Asset Allocation und die geänderten internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt.

Der **Personalausschuss** bereitete die Personal- und Vergütungsangelegenheiten der Vorstandsmitglieder für den Aufsichtsrat vor. Er befasste sich mit Vergütungsthemen und setzte sich mit dem Vergütungssystem für Vorstand und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auseinander. Er überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“. Des Weiteren überprüfte und bewertete er die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat. Er befasste sich darüber hinaus mit aktuellen Personalthemen.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 26. März 2020 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2020. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des

§ 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 27. März 2020 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Versicherung AG zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Zusammensetzung Vorstand

Mit Ablauf des 30. Juni 2019 ist Herr Franz Bergmüller aus dem Vorstand ausgeschieden. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat entsprechende Änderungen im Geschäftsverteilungsplan verabschiedet.
Der Aufsichtsrat dankt Herrn Franz Bergmüller für seinen Einsatz und sein hohes Engagement. Am 19. Juli 2019 wurde die Amtszeit von Herrn Thomas Bischof als Vorstand und Vorstandsvorsitzender im Verfahren außerhalb einer Aufsichtsratssitzung vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 verlängert.

Das vergangene Jahr 2019 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und seine hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 27. März 2020

Der Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Württembergische Versicherung AG
Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Versicherung AG
70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz
W&W Service GmbH, Stuttgart

Produktion
Inhouse mit FIRE.sys

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe zur Verfügung.

Kontakt:
E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52